

U.G.L.A.E. der loblichen ohrten Lucern, Ury undt schweyz umb die Stimmen sich angemelt, undt dem vermueten nach Ein gleiches an Eüch U.G.L.A.E. gelangen möchte, vermehrt Es uns den Zweifel dass mit diser vohreilung gefahr der hochoberkeitlichen Rechten so wol als der Unterthanen (wie die prob ohne dis heiter an den tag) underlauffen müesse: dahero wir aus antrib habender Nachricht Eüch U.G.L.A.E. umb Einstellung dises gescheffts bis auff bevohrstehende badische Jahrrechnung; undt Zue mahlen fründteidtgnosisch Ersuechen wollen, Eüwerem undt unserem dismahls Regierenden Landtvogt undt [General]Maior Johan Rodo[l]ff lavater die Einhaltung auffzulegen, Jnn Ansehung die Wichtigkeit dises Meyengerichtlichen Vohrhabens Ein mehrere undt reifflichere überlegung Erforderet damit weder dem hochoberkeitlichen Interesse [gemeint dem der reg. Orte] noch den Underthanen, Jnn Erneüwerung vielleicht alten verlegnen österreichischen Rechten, Einiger beschwerdt undt nachtheil auffgebürdet werde wider welches wir nit allein unseres Ohrts sonder Nammens uberigen mit Regierenden ohrten, denen die gnuegsamme nachricht diser vohrschwebendten gefahr möchte verhalten sein Krefftigster Massen undt Jnn bester Intention, wollen Protestiert habendt, mit dem heiteren verstandt, das wir vohnn unsern habenden rechten, das geringste uns Praeiud[ic]ieren oder benemen Zue Lassen, niemahlen gleich wir disseits gewillet sein werdendt, wir tragendt aber an dero so billicher wilfahr umb so vil weniger Zweifel, weilen dero Eignes Interesse under dem unserigen, Zur Erhaltung oder ruin desselben mit versiert."

Kopie - AH 4, 258-259 - Blatt 259 leer

[n. 1692]

A

"ANMERCKHUNGEN UBER DIE [AEBTISCH-]ST: GALLISCHE COMMUNELLA
[GEMEINDERSCHAFT IM RHEINTAL]"¹

HBLs II 609; EA VI 2, 1853 Art. 154ff

"Zürich, Protestierend Glarus, und Appenzell beeder Religionen haben Zu diser [1676 beschlossenen] Communella niemahl einwilligen Wollen, sonder darwider höchstens protestiert. Anno 1685 ist Catholisch Glarus auff Empfangenen bricht Jhres alten Landtvogdts im Rheinthall, herr Landtshaubtman [Fridolin] Frewlers [Freuler], Widerumb davon gestanden, desgleichen das Orth Schwytz Anno 1692 auff bericht herrn Landtvogdts, und Sibner [Hans Balthasar] Mettlers.

Die Communella ist nit das rechte Mittell Zu der Einigkeit, sonder villmehr ein Zundell Zum Streitten, dan gemein macht unein, die Erfahrung bezeügd es ihm Werckh selbst.

Art: 1.^o Durch disen ersten Articul Werden die ... Orth aller Landts Fürstlichen hochheit, territorial Recht, beutt, bans, und allen praerogativen, so einer souverainitet anhengig sindt, Zum halben theill entsetzt, und dargegen das ... Gottshaus St: Gallen damit bekleidet, dergestalten das selbiges, ob Woll es vor deme allein die Nidere Gricht gehabt, Nun mehr ein hohe Oberkheith des Rheinthalls und an disen Rechten, sovill Allein besitzen, und Zu Nutzen haben solle, Alls alle Acht ... [reg.] Orth Zusammen, Ja ist Weith mehr dan Jedes orth absonderlich. Hierdurch hadt es Zu geniessen den halben theill aller hohen und Malefiz Straffen, Confiscationen, Steür und Anlagen.

In Judicialibus die Condirection in Landtsfriden, und Religions Sachen, Auctoritet Über Landt und Leüth, Über Leib und Gutt und blutt [von] Mehr dan 5000 Persohnen.

Art: 2do. Die St. Gallische Ambt=Leüth Werden hiebey der ... Orthen Landtvögden an Auctoritet, Gewalt, und respect gleich gesetzt, Welches doch mehr theills gebohrne Underthanen sindt.

Art. 3. Wie die Underthanen Vermeinen durch disen Vorbehalt Getröst Zu sein, Wolle Man sich des Anfangs erinern, und kan sie nach ietzo fragen. Ein mahl haben selbige dem Jetzigen ... Landtvogdt [Niklaus III.] Jtten mit grösten freuden auff die alte formmb gehuldiget.

Art. 4. [und] 5. An statt das die ... orth zuvor die gantze hohe Landts Oberkheit gewessen, will man sie allhier zum halben Nideren Grichtsherren machen.

Art. 6 Und Zwar mit noch mehrer Ernidrigung dan nit allein der St. Gallische Ambtman, den ... Landtvögde in auctoritet gleich gemachet Wirdt, sonder es solte noch letsterer das Gottshaus St: Gallen, und dessen Pfaltz Rät für seinen Oberrichter erkennen, und gewertig sein, ob selbiges sein ausgefelte Meinung, für gutt oder nichtig ausspreche, an Statt dass es selbst vor deme [gemeint der Tagsatzung] Zu Baden, gegen die Rheinthallische Underthanen, Recht geben und Nemen müssen, ist also ein Wunderliche verenderung.

Art: 7 Ja Was noch mehr ist, durch disere im 7. Art: vorgeschlagne Alternativ Werden ihm anderen Jahr, den ... orthen interpretative die hendt gebunden, und dem Gottshaus überlassen, in allen Regierungsvorfallenheiten nach ge-

fallen Zu disponieren, und absolute Zu decidieren, es beliebe den ... orthen oder nit, dar durch dan die sonst gewohnte Majora, im Oberen Rheinthal aussgehebt werden.

Art: 8 In dem 8ten Art: solten die ... Landtvögd, für das Gottshaus sogar Huldigen, und Schweren, Nebendt der ... orthen, auch sein Nutzen Zu fürderen, und denn Schaden Zu Wenden, Welches ein Eigenschafft eines Vasallen oder Unterthanen ist usw.

Art: 9 Die Obere Rheinthalen sindt keiner Eigenschafft geständig, sonder freye Gottshaus Leüth, Lauth habendten brief und Siglen.

Die todtfähl sindt Zwar Von etwas ertragenheitt aber Endtlich auch benetzt vom bluttigen Zäherbach Armer Witten und Waisen, die durch den todt Jhres haus Vatters, sonst genug betrüebt und mittleidens wirdig sindt. Ein einige Confiscation, Anlag, oder Malefiz Straff kan mehr dan hundert halbe Fähl ertragen.

Die ... Landtvögd können von 400 haushaltungen die Fasnachthennen beziehen, und haben derowegen des halben theills von Ober Riedt nit von nöthen.

Der Ehrschatz Zu Altstetten, ist bey dem Gottshaus lengsten ausgelöst, und also dis falls mehr versprochen, alls kan geliffert werden.

Die umbgelter haben dem Gottshaus Niehmahl gehört, sonder der hohen Landts Oberkheit, Und ist auch das Recht von dero selbigen ihm Rheinthal exerciert Worden. Wie Zu bescheinen.

Es hat auch ... St: Gallen, keine Ehehaffte allein Zu verlichen, sonder die hohen Ehehaffte gebüren Loblichen orthen die Minderen aber, alls Tafern Recht und dergleichen werden von beeden Oberkheiten erlaubt, theills sindt auch den Underthanen bis anhero frey gewesen. Ist also wunderlich, dz Man die ... Orth mit Jhrer Eigen Müntz ausskauffen, und bezahlen Wolte usw.

Art: 10 Der Landschriber [Emanuel Bessler] begert von Niehmandt, alls den ... orthen Zu Dependieren, das aber das Gottshaus Ambtleüth hin undt wider ausgeben, Er seye in der Newen Regierung der ... Landtvögdten und Jhr Diener, will Er nit Verstehen usw.

Art: 11 In der Statt Rheinegg, dem hoff Thall, Widnau, haslach und Rütli, hatt das Gottshaus Weder hoch noch nidere Recht gehabt, und also des selben Vorbehalt nit Notwendig, sonder nur ein grossen schin Zu machen angezogen.

Endtlich wirdt [erstens] in disem ... Articul specifiziert, was den ... orthen an Jhrer gehalten hochheit nach uberbleibe, Namlich die bestrafung der Rebellischen Underthanen, durch ein allgemeinen auffstand.

Andtwordt[:]

Eine sach darvon Gott sein wolle, aber so es ein Allgemeiner Auffstandt ist, braucht es müeh und Kösten denselbigen wider Zu stillen, und kan also kein Nutzen sonder mehr schaden Zu gewarten sein.

2. Die Milterung der Straffen in Malefizpersohnen: Jedoch ohne Schenckung des Lebens.

Andtwordt[:]

Ein schöner Vorbehalt Landtfürstlicher souverainitet, da die ... orth nit mächtig sindt, Einem das Leben Zu schenckhen, ohne des Gotthauses Guttheissen sonder den Maleficanten allein Wie Man Spricht, Vom Galgen auff das Rad Zu begnadigen.

3. Die Manschafft und dero dependenz.

Andtwordt[:]

Ist ohne dis der ... Orthen gewesen, es hetten sich Auch die Underthanen auff den anderen theill beschwert. Und nitt anderwertig hinziehen Lassen.

4. Die verborgne Schätz undt Mineralia.

Andtwordt[:]

Disere können die ... Orth, wie bishero, noch woll ermanglen, oder die ansprach hierüber an die Fürstlichen Recht im oberen Rheinthall vertauschen. Bey den St: Gallischen vorbehalten, ist Zu merckhen, das Mehrtheill alle Nutzbahre sachen, alls der Zechendten Faar Zu Ober Riedt und dergleichen von der Gemein[der]schafft ausgeschlossen sindt, hingegen Legen Lobliche Orth dahin, alles Was für sie allein Nutzbahr gewessen, alls die Confiscation, hoche Straffen, Steür undt Anlagen usw.

Art. 12 Ob die hoche Gewalt aller ... orthen darzu Consentiert haben Stehet dahin.

Art: 13 Man hatt Kein Einigen ... Landtvogdt auff dise Communella schweren machen, sonder ist allwegen bey dem Alten Eydt Verbliben.

Transfix

Durch disers Transfix ist der Nit Consentierenden ... Orthen [gemeint Zürich, neugl. Glarus und Appenzell] Interesse nit in salvo gesetzt, Wie Man etwan Vermeinen möchte, dan in Zwey oder mehr Järiger der Communella einverleibter regierung vill geschechen kan, so Jhnen endtgegen und Nachtheillig, auch hienach nit mehr Zu ersetzen ist, Wie dessen vill beyspill anzubringen weren usw. Quam non gloriosum à Majoribus parta haud servare potuisse."

- 1) Dieses Dokument steht vermutlich im Zusammenhang mit Erwägungen, welche Stadt und Amt Zug bezüglich dieser Gemeinderschaft anstellte und die es schliesslich nach 1692 zu deren Aufkündigung veranlassten.

AH 4, 260-263

98

[n. 1683]

A

ERKANNTNIS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG [DER STADT ZUG?]

"Dass man steiff Undt Fest die Erbeinigung gegen Haus Ostereich, die Pundtnus mit dem könig in frankreich [Ludwig XIV.], auch mit dem Haus Meyland [gemeint mit dem span. König Karl II.] Halften wolle, Undt bey dem Einfälltigen buochstaben der allten Pundtnus sein Undt Verbleiben - also dass man sich gegen keinen frömbden Fürsten oder Herren m[e]her schriftlich Verbinden solle. betreffend die recreuen so soll ein Hauptmann sein angebhorne Oberkeit [Ammann (Stabführer) und Rat der Stadt Zug?] darum begruessen Undt soll sein Verbleiben Haben, was Anno [16]83 Zuo baden [auf der Jahrrechnung?]¹ dessendt halben erkhent worden."

- 1) Die gedruckten EA wissen von keinem derartigen Geschäft zu berichten.

Kopie - AH 4, 264-265 - Blatt 264^V und 265 leer

99

1699 November 7., Rom, Santa Maria Maggiore

A

SCHREIBEN VON PAPST INNOZENZ XII. AN SCHULTHEISSEN, LANDAMMAENNER [UND RAETE] DER VIII KATH. ORTE [IX, AUSG. GL?]

Der Papst rühmt eingangs den Einsatz der kath. Orte für den Glauben und die Verteidigung des Heiligen Stuhles und lädt diese ein, anlässlich des Heiligen Jahres [1700] nach Rom zu wallfahren. Er ruft sie auf, mit dem guten Beispiel voranzugehen und so die andern Völker anzuspornen, ein Gleiches zu tun.

"Quod si Reipublicae vobis demandatae Ratio proficisci vos prohibet, conamini nihilominus autoritate vestra ac charitate fraterna sinon Peregrinantium incommoda merita Saltem vobis communicari Optimum Sane ac perutile consilium: